

# Schon früh wuchs die Bevölkerung sehr schnell an

**Der neue Band «Kunstdenkmäler des Kantons Zürich» widmet sich dem Bezirk Dielsdorf. Der «Rümlanger» stellt daraus Teile über die Gemeinde Rümlang in einer kleinen Serie vor.**

BETTINA STICHER

**RÜMLANG.** Gewusst, dass Rümlang im Alten Zürichkrieg (1443) zu grossen Teilen niederbrannte, oder dass Rümlang vor 1800 das bevölkerungsreichste Dorf im Gebiet des späteren Bezirks Dielsdorf war, oder dass in den 1940er-Jahren eine neue Siedlung entstand, um die damalige Wohnungsnot in der Stadt Zürich zu lindern und die Stadtfucht aufzufangen, oder dass Rümlang lange sehr schnell wuchs, zuerst durch Aussiedlerhöfe, dann durch den Bau von neuen Siedlungen, die vor allem durch die Eröffnung des Flughafens nötig wurden? Man entdeckt in der Geschichte des Dorfes durchaus Parallelen zu den Themen der heutigen Zeit. Der neue Zürcher Kunstdenkmälerband beleuchtet die kunstgeschichtliche Vielfalt des Bezirks Dielsdorf. Die Region erstreckt sich über 22 Gemeinden und erlebte in den letzten Jahrzehnten grosse Veränderungen. Dokumentiert wird unter anderem der demografische und wirtschaftliche Wandel in der zweiten Hälfte des 20. Jh. Er ging einher mit einem Wohnungsbauboom und dem Neubau von Schulanlagen und modernen Kirchen, die den ehemaligen Bauerndörfern ein urbanes Ambiente verliehen. Es entstand eine vielfältige Baukultur, die auf den 560 reich illustrierten Seiten des Buches entdeckt werden kann.

## Dorf aus acht Hofstellen

In der Mitte des 10. Jh. bestand das Dorf Rümlang aus mindestens acht von der Fraumünsterabtei beziehungsweise ihrer Rümlanger Kirche und dem Meierhof abhängigen Hofstellen. Wie aus einem Streit um den sogenannten Neugrützehnten zwischen der Fraumünsteräbtissin und dem Pfarrer von Rümlang hervorgeht, kam es in der ersten Hälfte des 13. Jh. zu einer weitausgreifenden Rodungstätigkeit und Urbarmachung, in deren Folge das Dorf um einige Haushofstätten angewachsen sein dürfte.

Im 14./15. Jh. umfasste der Güterkomplex der Fraumünsterabtei neben dem Kehlhof am Fuss des Kirchenhügels und dem Meierhof (nicht lokalisiert) beachtliche zehn Huben (mittelalterl. Hofform) und vier Schuppen (mittelalterl. Bezeichnung für Kleinbauernhof). Das Kloster Einsiedeln besass in dieser Zeit zwei grosse Höfe (Bulanz und Steghof), zwei Huben und sieben Schuppen – ein «Einsiedlerhoff» lag einem Grundprotokolleintrag des 17.



**Wohnsiedlung Obermatten, 1971: vorne rechts kath. Kirche St. Peter (1969–70), links Schulhaus Rümelbach (1967–1969), beide vom Architekten Bernhard Weis. Bild: Flugaufnahme Werner Friedli. ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv, LBS\_HI-029365.**

Jh. zufolge im Ausserdorf an der Bahnhofstrasse. Dieses «gros Dorf» wurde nach dem Wiederaufbau zählte Rümlang laut Steuerverzeichnis von 1467 mindestens 38 Haushaltungen, was auf eine Bevölkerungsgrösse von rund 200

Personen schliessen lässt. 1634 wurden 558, 1679 750, 1709 865 und 1799 759 Dorfbewohnerinnen und -bewohner verzeichnet. Damit war Rümlang vor 1800 das bevölkerungsreichste Dorf

im nachmaligen Bezirk Dielsdorf. Im 19. Jh. wuchs die Rümlanger Bevölkerung um einige hundert Personen an: 1850 zählte die Gemeinde 904 und 1900 1029 Einwohnerinnen und Einwohner.

Zurückzuführen war dieses demografische Wachstum in erster Linie auf die nun zahlreich entstandenen Aussenhöfe, in geringerem Ausmass auf die Ausdehnung des Dorfes. Letztere erfolgte in moderatem Umfang hauptsächlich entlang der 1849 angelegten Fahrstrasse Seebach–Niederglatt, die westlich des historischen Ortskerns vorbeiführte. Ein eigentliches Siedlungswachstum setzte dann ab den 1930er-Jahren ein, als sich im ehemaligen Rebhang im Leberbäumli mehrere Einfamilienhäuser allmählich zu einem Wohnquartier gruppierten.

## Wohnungsnot in Zürich

1943 initiierte der Architekt Jacques Spycher aus Zürich mit Blick auf die in der Stadt Zürich herrschende Wohnungsnot und die zu erwartende Stadtfucht auch «besser Situiertes» den Bau einer Einfamilienhausiedlung an der Breitenstrasse jenseits der 1865 eröffneten Eisenbahnlinie Oerlikon–Bülach.

## Bevölkerung wächst wegen Flughafen

1948 bis 1949 entstand im Süden von Rümlang ein neues Wohnquartier, erbaut für die Mitarbeitenden des neu eröffneten Flughafens. Infolgedessen wies Rümlang im Vergleich mit anderen Gemeinden bereits in der ersten Hälfte des 20. Jh. ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum auf: Im Zeitraum 1920 bis 1950 war die Einwohnerzahl um fast 700 Personen (plus 63 Prozent) gestiegen; 1950 lebten 1744 Personen in der Gemeinde. Nach 1950 setzte sich der Wohnsiedlungsbau im Süden von Rümlang fort; 1954 wurde Rümlang dem «Baugesetz für Ortschaften mit städtischen Verhältnissen» unterstellt.

Wie die Wohnquartiere der 1930/1940er-Jahre wurden die von Baugenossenchaften verantworteten Überbauungen zunächst noch abseits des Dorfkerns errichtet und legten sich zusammen mit den ab den 1960er-Jahren an der Strasse nach Katzenrüti und im Heuel entstandenen Überbauungen in einer Art neuem Siedlungsgürtel um das Dorfzentrum. Die rege Bautätigkeit der letzten drei Jahrzehnte stellte dann den baulichen Anschluss der ehemaligen Ortschaften her. 1980 zählte Rümlang 5164, 2000 5580 und 2020 5281 Einwohnerinnen und Einwohner.

Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Der Bezirk Dielsdorf, Regula Crottet, Anika Kerstan, Philipp Zwysig (Kunstdenkmäler der Schweiz, Band 146, Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, B

## Vielzweck- und Aussenhöfe in und um Rümlang

In der Mitte des Jh. existierten rund ein Dutzend Aussiedlerhöfe. Zu den frühesten gehörten zwei Vielzweckbauernhäuser mit Schmiede im Heuel (kurz vor 1781), die beiden Bauernhöfe im Bärenbohl (um 1783 bis 1787 und 1805 sowie der Tempelhof (1809) und der Hof Altwi (vor 1812). Das Vielzweckbauernhaus im Letten wurde 1826, jenes im «Kätsch» 1831 errichtet; in der Chäshalden entstand 1837, im «Rubisbach» 1839 ein Aussiedlerhof. Die Höfe in den «Pfaffenwiesen», in der Rotgrueb und in der Nebetsagen gehen auf Aussiedlungen in den Jahren 1844 und 1846, jene im «Mühleberg» und im «Frohühl» auf die Jahre 1868 und 1869 zurück. Im 20. Jh. kamen nur noch wenige neue landwirtschaftliche Aussiedlungen dazu, darunter der von der Schweizerischen Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft (SVIL) geplante Hof im Looren (1941). (pd)



**Vielzweckbauernhaus Katzenrütihof. 1796 datierte lavierte Zeichnung von Leonhard Ziegler. Bild: ZB GS, Zürich, Katzenrüti I, 3 Pp A4). Digitalisat ZB.**

## Internationale Tänze mit Freude tanzen

**RÜMLANG.** Wer sich schon öfters gedacht hat, bewegen zu Musik täte gut, kann zu Klängen aus aller Welt in einer kleinen Gruppe unter fachkundiger Anleitung verschiedene, einfache Tänze kennen lernen. Man kann sich beim Tanzen von den schönen Melodien mitreissen lassen und die Bewegung geniessen. Das Tanzen macht nicht nur Spass, sondern schult die Koordination, das Gleichgewicht und die Beweglichkeit. Tanzen fördert das Gedächtnis und wirkt entspannend. Getanzt wird in Reihen, Linien, und im Kreis. Das Einüben der Tänze geht langsam

vor sich, und es geht nicht um Perfektion. Es gibt auch keine Auftritte. Das Angebot wird von der Tanzlehrerin Susanne Räch geleitet und findet am Donnerstagmorgen von 9 bis 10.30 Uhr im Mehrzweckraum des Hauses am Dorfplatz, Lindenstrasse 8, statt. Es wird ein Unkostenbeitrag von 10 Franken pro Morgen erhoben.

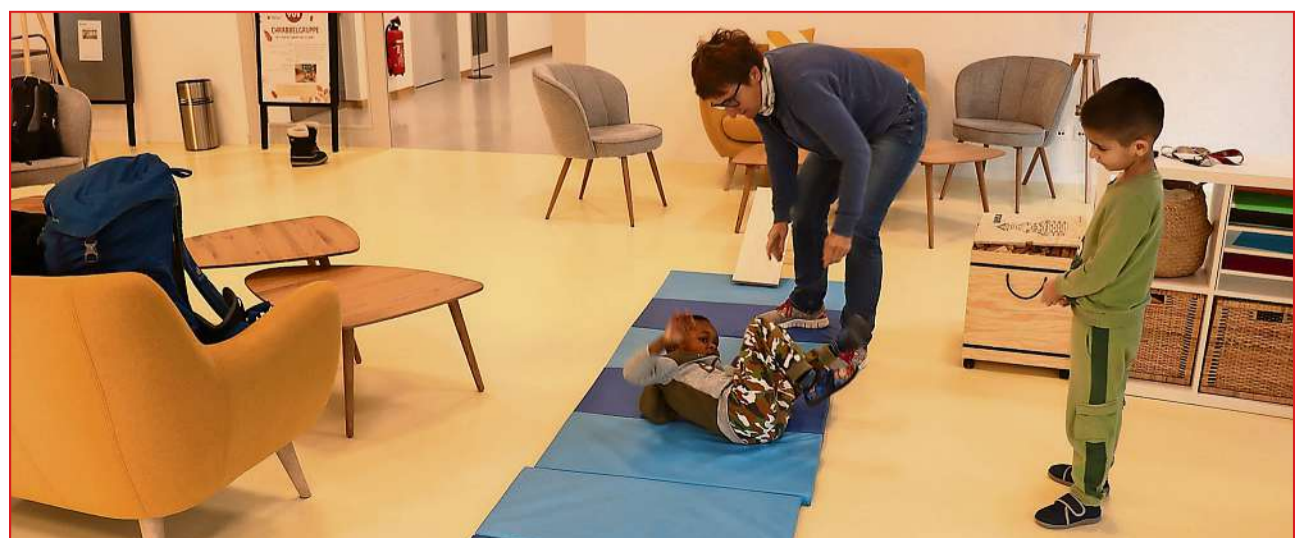
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Auskunft erteilt gerne Susanne Räch, Telefonnummer 044 817 02 93. Nächster Tanzmorgen ist der 25. Januar. Weitere Daten werden in der Agenda publiziert. (e)

## Purzelbaumnachmittage im Begegnungszentrum 90i

**RÜMLANG.** Der Purzelbaumnachmittag ist ein offener Spiel- und Bewegungstreff für Eltern mit ihren Kindern von 2 bis 4 Jahren. In der Regel ist der Treff nicht angeleitet. Es finden jedoch Nach-

mittage mit Bewegungsinputs statt. Die Nachmittage sind jeweils montags (ausser in den Schulferien) von 14 bis 15 Uhr im Begegnungszentrum 90i, ohne Anleitung. Bewegungsinputs gibt es

wieder am 4. März und am 27. Mai. Voraussetzung für die Teilnahme ist Freude an Bewegung, sorgfältiger Umgang mit den Materialien, Mithilfe beim Aufräumen und Sauberhalten. (e)



**Purzelbaum-Parcours für Kleinkinder und deren Eltern. Bild: rst**

## LESERBRIEF

### Rennstrecke «Bahnhofstrasse»

Ich gratuliere unserer Gemeinde zur neuen Rennstrecke «Bahnhofstrasse». Schön breit und übersichtlich. Egal, wie viele Kinder diese Strasse

überqueren müssen, Hauptsache man kann rücksichtslos Gas geben... Applaus!  
Othmar Frank, Rümlang